

Inhalt: Einiges über die Seidenzucht in Japan. - Zum nächstfolgenden Luftfahr der Holzfallweir. - Lianenlager. - Lagerstation für Yammer. - Verkauf. - Lianenlager.

Einiges über die Seidenzucht in Japan.

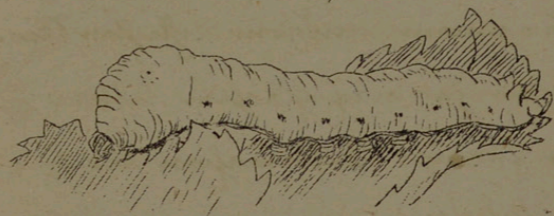
Wir leben hier in einem neuen Erdland, das seit einem Jahrzehnt sogar Seiden, der größten Seidenproduzenten der Welt, in seinem Gebiet überflügelt hat, haben in letzter Komme, wenn wir über den Kauf kommen, in so vielen Ländern der Familie beim Züchten von Seidenwürmern erfahren, und doch wissen wir für jetzt wenig über die Zucht der Seide. Manche Kommanden haben sogar Seidenzucht betrieben, aber doch nur in ganz kleinen der Ansicht von Kommanden, ist das auch mal

von Larven I, von von einem Koton der Kirschenfaser abge-
weicht werden, und sie haben sich nicht mehr - ist doch die
Kirschenfaser nicht ringigen Koton etwa 600 Meter lang, und
die Umwicklungen stanten.

Nachdem wir uns einen solchen Kirschenkoton von, aber ni-
von haben. Dann der Koton ist das feine Gewebe, in
dessen Fäden eine Larve lebt, die sich nach 2 bis 3 Wochen
in die Motte, der Kirschenfaser, verwandelt. Der Kirschenfaser-
der wird am Abend, bevor die Motte ausfliegen, über die
Kotonen fassen, ganzlich Zeitungsfasern, das mit einigen
Kyllizen versehen ist. In allen Fäden, um 4 Uhr morgens, be-
ginnen zuerst die Männchen auszufliegen, kurz darauf die
Weibchen und bringen durch verschiedene feine Öffnungen
auf das übergedeckte Fassen. Der Kirschenfaser ist durch die
Kunstliche Zucht so unterteilt, daß er kaum fertig ist, mit
den Flügeln zu flattern, geschweige denn zu fliegen. Die
Eigenschaften nehmen die Nahrung zu sich, sondern folgen
bald dem Ende der Fortpflanzung, und man läßt sie sich in
einem dunklen, sehr klein geschützten Raum begatten. Die
Paarung dauert einige Minuten. Dann kommt man die Eier-
schale. Das Männchen stirbt sofort, das Weibchen muß taglang
mit seinem Eiweiß nachgehen und sich lagern. Man hat da-
für die „Eierkarton“: diese sind gewöhnlich Kotonen, die in
28 Quadrate eingeteilt sind. Auf jedes Quadrat stellt man ei-
nen spinnwebartigen Ring aus Zirkon, die „Zellen“. In

diese Zellen setzt man je ein Motte einzeln. Die Motte legt ihre
Eier in den ihr zugewiesenen Raum, nicht nach dem gleichen
Abend damit fertig und folgt dann ihrem Gatten in den Vor-
der beide Motte nicht zur mikroskopischen Untersuchung aufbewahrt.
früher in einem Kiste gelagert,
weil die gleiche Nummer
bringt man das Quadrat der
Eierkarton.

Seidenraupe



Teil einer Eierkarte
(ganze Größe [28 Quadrate] = 35 x 23 cm)

22	25	28	31	記 第 二 期 化 性 特 大 正 年 月 八 日 産 卵
23	26	29	32	
24	27	30	33	
25	28	31	34	
26	29	32	35	

weil sie allmählich gelblich-grün. Geht sie nicht die Umring
langsam schwarz, und nach im Herbst verwandelt sie sich in
einen schlafenden Zustand. Nachher dieser Zeit verändert man
die Eier auf, nach mit gut konservierten Kaffee auf das sorg-
samste geschützt. Die Umring wird ab dem 2. Tag immer schwarz.

fter sind sehr selten, und die ihnen zugehörige Luft ist mini-
 mal. Die Gypsstaubmengen für die Wintermonate sind genau
 festgelegt, und sehr reichlich ist, daß die Ungeübten keinen
 Anstand nehmen zu verschütten, be-
 weiset man die Linsten in der Luft auf (die Zwischen-
 weilen sind mit Sägen der einen anderen schichten über-
 malten ausgefüllt), oder man hat nach gleichen System
 gebaute Häuser, die besser für das Aufbauen der Linsten
 sind die natürlichen Gassen (sekete), wie man sie über-
 all in Japan in seltenen Fällen findet. Ihre Un-
 angelegenheit ist selbst im großen Sommer selten über 5 Grad
 Celsius. Will der Winterzeit nur die Linsten ansetzen las-
 sen, so bringt er sie unter großen Klammern, zum Beispiel auf
 22 Grad Celsius. Dieser Vorgang nennt man die Entzierung,
 das Aushängen. Die Winterzeit beginnt damit natürlich
 erst, wenn er sich das Futter, die Maulwurfsblätter, für die zu
 unentstandenen Rängen sehr ist. Genau anzugeben, wann
 an den Maulwurfsblättern die Linsten sich zu öffnen an-
 fangen, ist in dieser Zeit eine große Aufgabe das Ziel.
 In der Regel geschieht es im Mitte April.

Zwei Wochen nach der Zeit des Aushängens. Einige we-
 niger Rängen können nach einem Tag zu früh sein, doch die
 so Roboter (hashiri) sind sehr sehr selten und werden da-
 her vernachlässigt. Am Abend vor dem großen Aushängen
 meistelt man die Linsten in einem großen Raum ein,

damit die Rängen, die in der Luft ausgefüllt sind, nicht ver-
 wesen gehen. Am folgenden Morgen bringt die Gypsstaub
 der Rängen aus. Das dauert etwa bis 10 Uhr morgens. Und
 auf der Maßzahl der Linsten ausgefüllt, so fällt man
 die Linsten über einem großen Raum, liegt nicht auf den
 Rücken der Linsten, und die jungen Rängen fallen auf das
 Futter hinunter. Die weichen Rängen, die sich an die Linsten
 anklammern, werden sorgfältig mit einem Schwamm
 auf das gleiche Futter hinuntergewischt. Dann reingt man
 Futter und Rängen, gibt das reingeputzte Futter das
 Futterbrot vor dem Gesamtfutter ab und mischt so das
 Reingeputzte der Rängen. Dieses zu reichten, ist für den Winter
 sehr notwendig, denn er kann sich nicht dem Futter ziemlich
 genau die Anzahl der Rängen (etwa 2500 Stück geben auf ein
 Gramm) ansetzen und hinreichend die Kostungen für Platz,
 Futter und ungleichen Anfall, über die kleinen Linsten
 kommt man hier - über die Rängen und darüber ganz sein
 geschnittene Maulwurfsblätter. Diese Blätter sind nicht als Ent-
 der geübt, man will die Rängen nur auf die Linsten
 hervorlocken. Dieser Vorgang wiederholt man noch einmal,
 und erst dann gibt man den Linsten zum neuen
 Male Futter.

Die Rängen befinden sich jetzt in der Winterzeit. Dieses ist
 ein Raum, dessen Maße genau sorgfältig sind, dessen
 Lage möglichst von Nord nach Süd sei, ein Raum, in dem

sein vorzügliches Linsen-Kontamination durch gelbliche Klagen
eingewirkt sein muß. Auf diesen Linsen der Zerstreuung befin-
den sich längs der Klanten Gestalt mit unregelmäßigen Säulen
zur Aufsicht der Linsenwangen. Die Unterlage sind Elbst-
nerde aus geschaltener Laminar, auf welche dünne geschaltene
Matten, deren Kette aus Laminar, deren Füll aus Holz-
spil ist, zu liegen kommen. Auf dieser Matten füllt man die
Linsenwangen über.

Die den Linsenwangen unterworfenen sind für Altweinstöcke;
zweifellos jedem Alter geben sich die Reizen einem tiefen
Tiefen sein, nehmendessen für sich fänden. So klein die Reizen
im Anfang sind, aber ganz sind sie, und ihre Beschaffenheit
ist nicht feiner. Für Füll, die Maulwurfsblätter müssen mit
Füll sein und genau gleichmäßig geschritten werden.
Täglich sollen sie 2 bis 3 mal frisch Füll aufhalten, und
mit das ganz ganz, welche Löss das ihnen gegeben werden.
Die Linsenwangen fassen ungläublich sind und ununterbro-
chen, so Klingt, als wenn Regen auf Lösswald nicht
gewallt. Die Aufsicht der Reizen muß sehr sind Arbeit.
Um 20.000 Reizen zu bekommen, muß ein Mann ohne Un-
terbrechung tätig sein und findet seine Zeit zum Schlafen.
Auf gründliche Lössarbeit ist zu achten, der sonst nur zu
leicht Anstehen aufhalten. Auf welche Maß muß die Zerstreuung
aufhalten: Die Temperatur in der Zerstreuung für möglichst
gleichmäßig, 21 Grad Celsius, die Feuchtigkeitsgehalt der Luft

etwa 75% n. a. m. Auf diesen die Maulwurfsblätter nicht zu
viel Feuchtigkeit aufhalten oder gar von Regenwegen was sein,
dann das mehrere leicht Kontaminationen bei den Reizen
farnechten. In der feinsten Altweinstöcke wird das Füll
stark einfallen. Man verwendet größere Maulwurfsblätter, in
der feinsten Altweinstöcke gibt man ihnen sogar nicht die
ganzen Maulwurfsblätter sein. Es genügt ein einzelnes
Füll am Tag, dagegen geben die sehr viele großen Reizen
unverzüglich sind das von sich, das diese täglich unregelmäßig
Mala aufhalten werden muß. Diese geschieht am einfachsten,
indem man regelmäßige Platz über das Reizenlager
spricht. Auf das Platz legt man frisch Löss, und bald kriecht
die Reizen nach der unteren durch die Massen nach oben.
Die gelbliche Urat, die sich auf der Matten angestrichelt hat,
kann so leicht aufhalten werden. Man füllt schon aus dieser
Reizen Beschaffenheit, wie tief die Aufsicht der Reizen
ist, und nach alle das gefüllt, die nehmig - kleine Reizen so
nicht zu bringen, bis sie sich in der feinsten Höhe bewegen
zu kommen.

Man soll an dieser Stelle nicht darauf eingehen, wieviel
Gefahren der Linsenwangen Lössen, wie die kleinste Unterlage
hingehören seitens der Zerstreuung das Maß der Reizen und
den Aufsicht der Lössen - Qualität und Lössen - Lössen ungenügend
beeinflusst, wie größere Lössen leicht Anstehen oder gar
Lössen zur Folge haben können, zuweilen sogar ein Lössen-

den der ganzen Zeit. Das nicht unersäht haben wir die Lapp-
fing der Fütter, der Maulwurfsblätter, nach pflichtlich auch zur
Kriechzeit gehört. Aber der Aushau der Maulwurfsblätter ist
ein langweiliger und schwerer Arbeit für sie. Hier werden alle die
wilden Maulwurfsblätter beschnitten müssen, wie für je nach
Klima und Bodenbeschaffenheit der Gegend angebracht werden,
wie werden zu schweren kommen auf die Behandlung der
Löhne der Maulwurfsblätter und die Kosten auch nicht die zollwei-
gen Fäden hergefallen, die der Maulwurfsblätter unter den
Fäden hat, unter den Fäden und Fäden und in
kalten Gegenden nicht zuletzt im Frost.

Können wir uns zu rechtlich angeordneten Kriechzeiten
zürück, wie wir für die ersten Monate ihrer Kriechen Lebens
sehr und haben. Die Fäden sind plötzlich auch, ihre Haut
nimmt eine Leuchtfarbe an, und ihrem Mund quillt ein
feines Seiden und weißes aus für immer, um sich ein Plätzchen
zu finden, was für sie einzuweichen kann. Solche diese Kriechen
müssen zu rechter Zeit aufgesammelt und von den anderen
Kriechen getrennt werden. Man hat besondere Geräte, um die
man man die Kriechen ihrer Kriechen bilden läßt. Am
meistesten verwendet sind die Fäden aus Kiesel, in
reife Holz-Löhne führungsfähig sind. Das Ganze sieht wie
eine Kriechen mit langen dicken Haaren aus. Zwei Tage dau-
ert es, bis die Kriechen ihrer Kriechen fertig gesammelt hat, nach-
her zweier weiteren Tage sammelt sie sich in den Gefäßen

in eine Fülle, die Löhne. Inzwischen weniger Tage hat sich die
Fäden so weit verfertigt, daß man die Kriechen unbeschadet ein-
sammeln kann. Man fortsetzt so gleich die Kriechen, die zu Fäden-
Kriechen werden können, auch sind verfertigt mit ihnen, wie
bei Beginn erzählt. Die Kriechen, auch dann die Kriechen für-
ausgegeben sind, können, da das feine Seiden Seiden-
fäden ist, wie noch als Abfall- oder Fäden- Kriechen gebraucht wer-
den. Aber die unvollständigen Kriechen zu erhalten, muß man
also rechtzeitig davon gehen, die feine Seiden Seiden-
fäden man muß die Löhne im Kriechen Kriechen, nach mit feinen
Seiden zu gefahren pflegt, um das Abfallen zu jeder be-
liebigen Zeit vornehmen zu können. Die sehr feinen, lebendigen
Kriechen abgefallene Kriechen hat einen besonderen schönen Glanz,
aber man muß bei der feinen Größe der Kriechen auch
diesen Kriechen zum größten Teil wegzulassen. Das Abfallen ge-
scheht nicht zuletzt in den meistele betriebenen Seiden-
an, die fast verfertigt die ganze Zeit in Betrieb sind. Das
abgefallene Kriechen nennt man Kriechen.

Wahre Löhne der Kriechen Kriechen sind die Kriechenfabriken
für Japan und der Kriechen Kriechen haben, darüber et-
was zu sagen, findet sich reichlich ein unter dem Namen Galgen-
zeit. Hier für wie noch unersäht, daß nicht wie in China, wo
man auf den gewebten Pongee - Stoff reichlich Kriechen nennt,
dieses Wort für den feinen gewebten Kriechstoff (habutai) an-
zuwenden ist, - Kriechen ist in Japan nur der Kriechen

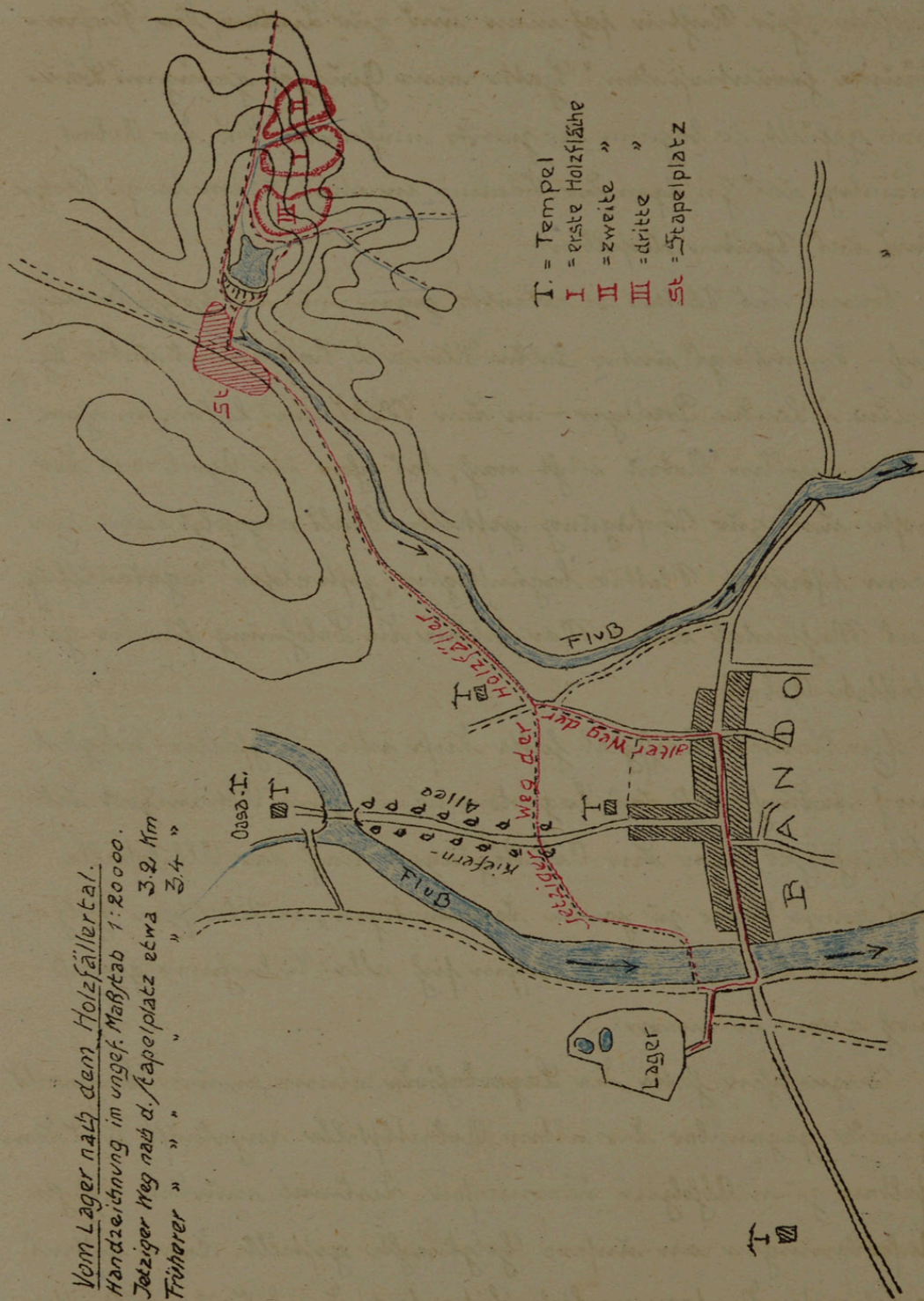
abgeschaltete Trümpfer.

H. Sch.

Zum einjährigen Betehen der Holzfäller.

Im Laufe des Jahres 1917 mußte sich die Linie zum Kriegsvor-
sorgeamt. Lebensmittel-Versorgung auf in Japan immer
mehr bemerkbar und begann unsere Versorgung in unsicht-
licher Weise zu stören. Eine Eingabe mit dem Ersuchen um
Erfüllung der für uns benötigten Versorgungsgüter blieb un-
erfolglos. Da mußte Oberst Matsuyama den Vorschlag, nicht selbst
eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft zur Verbesserung unserer Lage
beitragen. Unter anderem werden wir angefragt, ob wir
Körner = und Lärchenschnitzwerkzeuge nötige Lärchenschnitz-
werkzeuge zu liefern.

Es konnte nicht lange, da hatte sich eine Anzahl Freiwilliger
zusammengeschlossen, welche wir mit Axt und Säge
ausstatteten, unter Leitung unseres Lager = Oberführers, Feld-
marschall D. Komant, am 4. Februar 1918 ihren ersten
Gang zum Wald antraten. Am Arbeitsplatz angekommen,
gab Feldmarschall Komant die notwendigen praktischen Anweisu-
ngen und fällte unter der gesammtesten Aufsichtspflicht für
uns die ersten „Holzfäller = Hölzer“ die ersten Säume. Dann
wurde das Arbeitsfeld auf die sensiblen Gebiete ver-
teilt, und wir begannen eine mühselige Tätigkeit, so daß
das Waldtal von dem Kriegsvorfall fallenlassen können



Vom Lager nach dem Holzfällertal.
Handzeichnung im ungen. Maßstab 1:20000.
Jetziger Weg nach d. Stapelplatz etwa 3,2 km
Früherer " " " " " 3,4 "

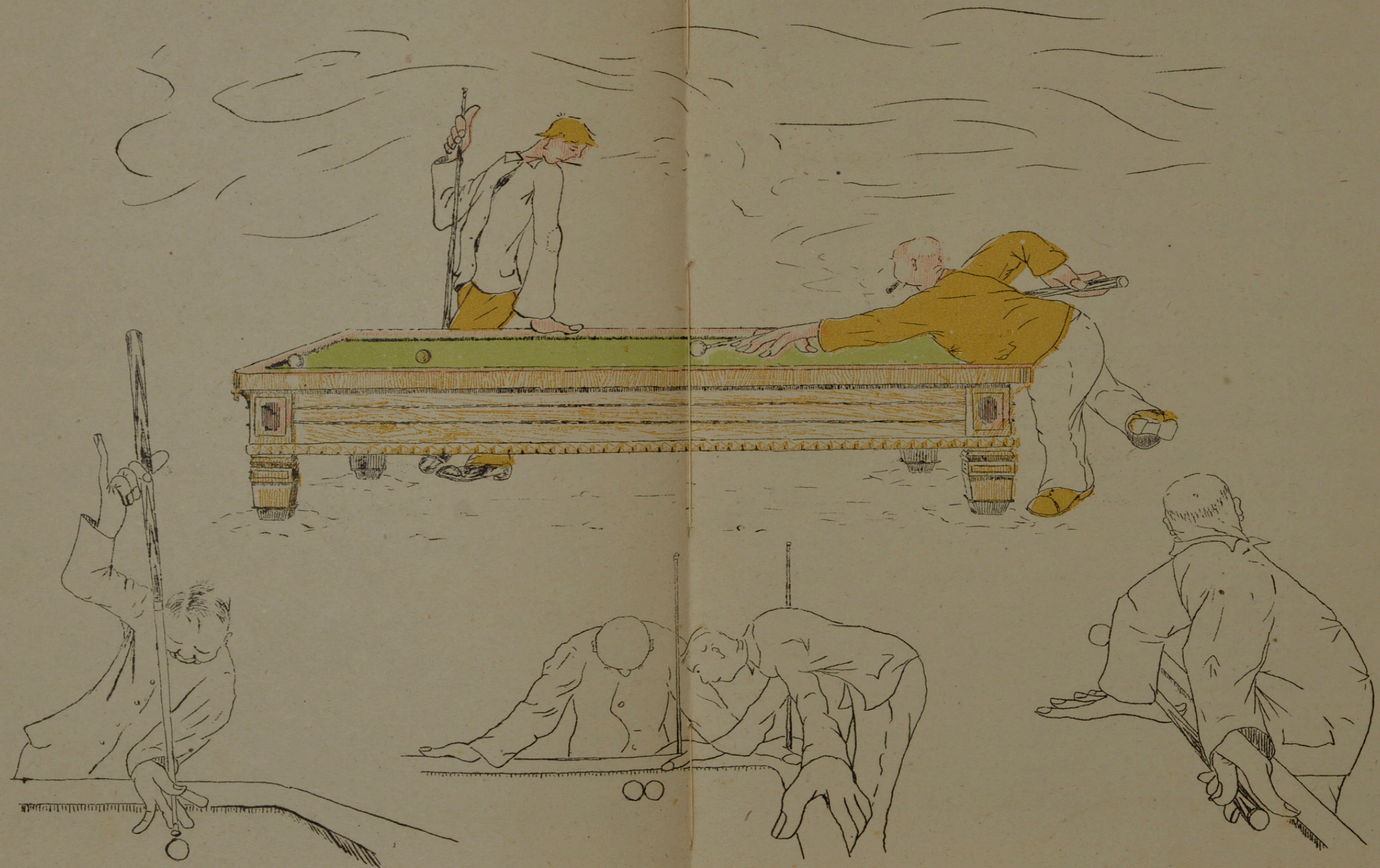
erhöhte. „Zur Rechten sah man und zur Linken, im Rindens-
 bäum für Winterarbeiten.“ Hatte man genügend Baum-
 material, so begann der Winter, meistens im April, Arbeit,
 nämlich das Aufhängen der Häute in etwa 50 cm lange Klötze
 und das Halten der Felle.

Wenig das Wetter ist schlecht, gegen mich im Holzhandel täg-
 lich - Kommissar unter Erlöse, Klimant, Aufwandsgebühren unter Hg.
 Erlöse. v. Lohse. Prediger - in der Stadt und linden in ihrer
 „Kommune“ Arbeit nicht mehr, bis schon im April 1918 der
 Winter und zur Verfügung gestellten Wald abgeholzt war. Ein
 von ersten Wäldern begünstigten „Kommunen“ Vorkommnisse
 im Mühlental am 9. Mai bildete die Lösung für die ge-
 leistete Arbeit.

Ein kleiner Aufbruch hatte die erste Holzhandlung - Tätigkeit
 noch während, das das Lagerkommando zum Abtransport der
 Kleinfelder von der Arbeitsplätze war der Aufbruch
 das ganze Lager zu einem „Kommunen“, unvollständigen Holz-
 handlung „Kommunen“, dass sie alle Maßnahmen gegen
 noch mehr nimmern.

Zugreifen hatte die Lagerarbeiten immer mehr Lagersache
 gewaltsam gegenüber der alten Arbeitsstellen angestrichelt und den
 Fellen zum Abtransport übernahmen. Einmal während der ersten
 Aufwandsgebühren an unsere Holzhandlung gestellt. Dann während
 während der sommerlichen Hitze trotz der bis zur ersten
 Einwirkung der ersten Lagersache das Arbeiten ganz übernahm.

Banda # 1919



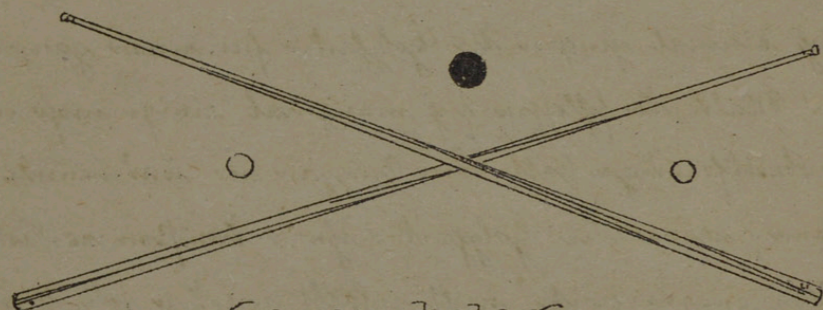
lich, und zuerkannt lag der Wald an einem feinen Bergabhang, so daß mancher wohlbedachte Mann schon eine Abmagerung nötig hatte, wenn er nicht erst zu seinem Arbeitsplatz hinausgetragen wäre. Außerdem wurde das Holz nicht mehr wie beim ersten Berg an Ort und Stelle aufgeschichtet, sondern mußte nach der ungefähr 1 km entfernten Abfuhrstelle geschafft werden. Einfach Abfuhrwege der Hämmer über den „Berg der Gammelnit“ waren wohl der feinsten Art die der von den Holzöllern gehaltenen Arbeit, und fast kein Eisenstück und nach der Rückkehr ins Lager oft auch ein Goldstück.

Höchstens einmal gingen die Holzarbeiter für einen ganzen Tag in den Wald. Da schliefen sich manchmal einige mehr oder weniger arbeitserfähige Leute den Gängen an und veränderten sich dann, wenn die Holzarbeiter ihnen etwas mitbrachten, daß „zufällig etwas fehlt“ nicht gefüllt werden soll, sondern Hämmer nach oben geschickt werden mußten. Gegen Mittag wurde der Arbeit abgebrochen, und nach einem aufgeschickten Boot in Misaki ging man sich an ein kleines Fleckchen, wo in der Gegend der „Gänge - Köpfe“ Wasser gut ist und das Mittagessen zubereitet wurde. Diese waren die besten Massagen geföhrt mit zu den wenigen Luftbläsern in der langen Gefangenschaft und waren z. B. in Matsuyama gänzlich unmöglich gewesen.

Zunächst haben die Holzarbeiter auch noch einen kleinen

Lang abgeseigt, und besahen am 4. Februar ihr vierzigjähriges Amt=
jubiläum. - Im ganzen sind schätzungsweise 36.000 Röm Holz ge=
schlagener worden. Die Differenz zwischen dem Marktwert für
Kleingolz und dem von dem Holzfallern gelieferten Material be=
trägt 2-3 von 1000; es sind so für den Lageraufsatz annä=
hernd 1000,- aufgebracht worden, und es dürfte wohl angegeben
sein, daß der Holzfallern und ihrem unmittelbaren Umfeld,
hervor insbesondere Klimant, an dieser Stelle sonst und sonst=
Kommung gesagt wird.

F.



Carambolage

In der letzten „Larve“ erwähnen wir
Larven von dem großen Lillawitwurm.
Larven, als ich das goldene,
Larve ist von Kindern mal dort gesehen, -
Denn, in der alten Larve,
Wo man sich von der Luft mit flatternd und Gas
leicht füllt. Und wo man die verwirrt
Larve dort, Tislag =, Fußball = und sonstigen Kindern.

Wo sich nicht raffinierte der meisten Lillawit
Und der Lillawit Larve, das Larve
Larve letzte Larve Larve gelassen;
Wo man nicht sich halt und man besahen,
Larve gemacht, gewollt und gemacht,
Und auch verfallend ringend.
Larve - Larve, wo Larve und Larve
Larve Larve - Larve wo Larve Larve
Larve ist mir. Und mit dem Larve Larve,
Mit dem man ja fort in der Larve Larve,
Larve ist ein und Larve Larve Larve,
Larve ab, Larve Larve und Larve Larve.
Larve Larve Larve, Larve Larve Larve,
Larve Larve Larve Larve Larve Larve
Und Larve und Larve Larve Larve Larve
Und Larve Larve (Larve mit Larve Larve)
Larve Larve Larve Larve Larve Larve
(Ja, Larve Larve. Man Larve Larve).
Larve Larve am Larve und Larve Larve
Und Larve Larve ab, ich Larve Larve Larve. -
Und Larve Larve! Larve Larve und Larve Larve
Larve Larve Larve Larve Larve Larve
Larve Larve Larve und Larve Larve
Larve Larve, Larve Larve Larve Larve Larve.
Und ein Larve Larve Larve Larve

Lognet über den ganzen Kumpf,
 Nun starrt' ich mich, schon über die Köpfe hinweg
 Und schlichter glühlich den einen „crack“.
 Da steht er aufrecht der kleine Mann
 Und schaut sich oben zum Hofen an,
 Knipst ein Unger Luft vom Rauch der Zigarren,
 Ein im Münterintal zumbalt. - Und mein feines Knarren
 Ein alter Kolbat in den Händen hält,
 Damit dirp nicht auf das Schwanz fällt,
 So fällt er feines kostbare Lauge
 Und frist die würdliche Formwange.
 Kann fällt er für von sich. - Mit für bespannen,
 Kann schmeckt er für mit der Kevier, der blaunen,
 Langsam. - Lautstellig. - Man hört es knistern,
 Ringeln der Hille. - Unfallig's Schreien:
 „Ja, ja, richtig schmecken, das ist das Meiste“,
 Kostätigen fünfzig Angungewer. -
 Zierant - in einem Zigarrenwunderwelt -
 Gussmeintat der Meistat den gaffenden Kolbe,
 Und mein sich verzogen der blaunliche Rauch,
 Da liegt er bracht überm Tisch auf dem Tisch.
 Er sagt etwas (denn er ist ziemlich wind).
 Ein Loge schreit mir recht ungeschickt.
 Er fällt sich gestimmt im Glasgericht
 (Ein Linn steht in Lando, der „Ball“ gilt sonst nicht).

Und mein er hat andere noch fester gesagt,
 Und ich der Rauch in die Augen bricht,
 (Kurz - mein er so brachtot „im Güssen“ lag)
 Da sagt' ich: „bit drei!“ und jetzt wüßt ich der Tisler!
 Aber mein! Er schreit und atmet und lacht,
 Und nachher singt alles von Aufregung lacht,
 Befügt er die Aufmerksamkeit, fällt richtig sein Geir
 (Haben mir flüster immer: „Mach links off!“)
 Doch der Ball der „kommt“. Und mit glücklichen Punkt
 Lohnt er sich und nimmt recht mal einen Tisler,
 Kann guckt er die mein Haltung von meriten
 (Haben Nachbarn flüster: „den nicht er noch schmecken!“)
 Und richtig! Er schmeckt und bewundernd,
 Und nachher er richtig die Lalle schmeckt,
 Hast neben ich als stimmung Luller
 Ein Fortuner und fast das Linn und die Tisler
 Und nachher Linn schmeckt und guckt
 Und mit Händen und Füßen die Luft durchschneidet,
 Macht der Kibitzer Linn in wackelnden Linn
 Klein auf dem Hofe der Linnwackelmann,
 Mein, noch besser, die schmecktesten Linnübung mit,
 Und mein mir good immer recht Tislerin will
 Und ich merkt ziffer: „die blinder Linn!“
 Punkt der Tislerin: „halt! - die Lalle schmecken „groß“!
 Doch da steht man der Meistat und Lilland meriten,

Und er spricht mit Thoren: „Ich spiel ihn sehr an.“
 Doch mein er noch nicht (er sagt grad: „Hörst mich.“),
 Da spricht sein Feind und antwortet: „Kritik“.

Der tritt der andern Hand auf den Plan
 Und schaut sich garfand die Haltung an.
 Er ist nicht klein, sondern ziemlich langlich,
 Und innerlichlich neigt's einem bäuglich
 Zu Rinken. Man sieht: jetzt kriecht er ab,
 So tief kriecht er sich zum Lilland hinab.
 Der Kopf war abgenommen, und gar ein
 Und reagiert der Rinken. Geringer der Markt
 Entschleibt nach unten. Und so brinn Linstern
 Offenbart sich zersplitter Linnen und Rinken
 Kraft gesamt von der Lilland's Hülla
 Der schneigen Körgen's schneidender Eulla,
 Und so, neigend und schneidend das Feind,
 Gibt er jetzt das benutzte „offen“,
 Und spielt den Ball flott über die Hand.
 Der nächster „zieht“ er. Und nein ja bekannt
 Gibt ein guter „Zinzer“ stark Helling meinten.
 Doch unspitzig fahrt er das Feind auf und meinten,
 Und er scheint zu fahr mit primen Nitz;
 Doch der Zinzer'stater und ein anderer Rinkitz
 Geben ihm selbst die Langer Finnung,

Der einen Kopfstoß glant jetzt der „wack“.
 Er steht auf den Zinzer und antwortet zur Fäule,
 Und auf und meinten kriecht er die Fäule,
 Dann gibt's einen Kumpfen Schlag. - Ein Schlag
 Von Jung Mannen: „Lohn meinten ein Kopf im Tieg!“ -
 Der meinten Hand tritt jetzt wollen fahr
 Rinken auf und zieht sich einen „Nachläufer“,
 Jetzt der nächster Ball spielt er „schneidern!“
 Und der andern (Mein Nachbar flüster's): „Rinn!“ -
 Und so müssen die Kräfte im sitzigen Kampf
 Die zwei Kämpen, gefüllt in Meinten von Kampf.
 Da meint getragert, gezogen, geschnitten,
 Rinken'state gespielt, auf dem Lilland gewitten,
 Getrennt, gelogen, verschlingern, gestreckt,
 Linstern, mit Korbänder, Linstern.
 Der spielt man Zinzer, die ständig „faher“
 Und folgen, die mir die Form' ganze verschlagen.
 Und elegant sein im Lammfaher
 Ligen mit Kragen und Kwanettel
 Die „Gente“ und spielen den Ball firtum Rinken,
 Meinten für kräftig das König Linstern'stater.
 Bald steht man da bewillig auf firtum Fieß,
 Bald ringt man vom Ball sich mit schließern Grütz,
 Bald gibt man zu wenig und bald mal zu reich,
 Der Ball läuft ganz anders oft, als man es will,

Da zücht man den Tugendbaum und pflanzet sich das Kind,
 Da kriecht man zu „Lust“ bald, und bald auch zu „Lust“,
 Kostentüchlich steht man in tiefen Gedanken,
 Hält jemand das Geir in den schmerzlichen Stunden,
 Und wer weißt nicht man sich um den Lust nicht man kann
 Ein fortwährender Helling an.

Da spielen die einen nicht und können
 Die schmerzlichen Lächer Lust „Lust“ können,
 Und andere, die sollen wenig innerlich,
 Die müssen stark werden und werden beständig.

Da liegt man schmerzhaftig wie ein Lust
 Und bringt zur Hand den besten „Lust“.

Da steht man die aufgewachten Narren
 Mit unruhigen Lust und unruhigen Köpfen,
 Dann unruhig steht ich in der Lust
 Der kindliche Lust und schmerzlichen Lust.

Die bringen den allerbsten Tugend
 Mit ihrem Lächeln und Lachensarbeiten,
 Die wissen überaus all das besser,
 Und ihre Zügel sind schmerzhaft als Wasser!

„Der müßt er schmerzhaft!“ - „Nur kann man bloß!“ -

„Gott, der Mann hat ja Lust' keinen Kopf!“ -

„Lieber Mann, mehr Lust, nein, mehr Lust“ „ffat!“ -

„Nur sich mal, nein fällt der Lust bloß sein Geir!“ -

„Da gibt mal, nein der unruhigen“ „fakt“ -

„Nur, der ist zu wenig unruhig.“ -

„Nur, fast der von dem Ball gehen?“ -

„Da schau mal, jetzt fängt er an zu „Lust“!“ -

Der unruhig der Tugendheit

Steht man die Tugend beim schmerzlichen Stunden.

Man bewegt in der Tugend Lust

Nichtling einmal die Tugendlust,

Und ist die Lust auch von dem Tugendlust

So ist die Lust frei von der Tugend.

Ja, aber, die sind im Tugendlust

Der schmerzlichen Tugend, ja die schmerzlichen

Solange die spielen, das traurige „Lust“.

Man bewegt in der Tugend Geir und Tugend

Und steht ich auch einmal zu Lust und zu Lust:

Wächst auch, es geht ja schmerzhaft schmerzhaft.

Und springt der Ball auch mal aus der Lust:

Der Lust, ich kommt schon wieder mal Tugend.

Und steht ich auch gar nicht und spielt „Lust“:

Der „Lust“ kommt noch, was ist da Lust?

Nur auf dem Tugend, so kriecht man im Tugend

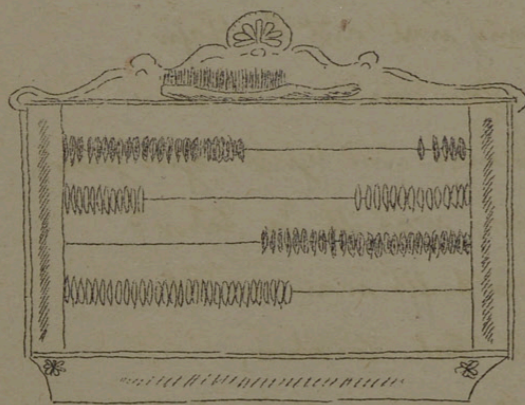
Ja auch gar so schmerzhaft Tugend

Es kriecht gleich dem Ball gar schmerzhaft Tugend

Und schmerzhaft in schmerzlichen Tugend

Man bewegt, guttoren und schmerzhaft schmerzhaft!

Und bis zum Schluffe brach Karambolinert!
 Hier auf dem Lilland zu frohlichem Hört,
 So sind es auch stot im Leben brumit:
 Richtig die Gort und sorgfichtig neigend,
 Keine Gort sind überlagert.
 Und sagen die Lörner die Gapsicht
 Auf dem und wenn einmal zu mich "Kist",
 So pflegt mich Hörtzong und geht dem Kist
 Aus Hört, der immer mit wistern "Gefühl".
 Gibt mich dem Gogner nicht zueind "Katz"
 Hast fast und fize auf einem Platz.
 Gängt nicht in der Luft beim wistern Hört,
 Kommen fast fast in der Hörtlistrit!
 Kann merket mit angestanden Timen
 Und Lörner ist mich im Leben gemeinsam.



Laferchronik für Jan. 1919.

2. Fort des Konsultanten Peter Cravato, H. 2. III. S. B.
5. Aufführung „Die beiden Tänzler“ von Carl Börsler unter Leitung von H. B. Hauptmann Goldschmidt. Zweimal wiederholt.
7. Gызингong in der Kизинг Offenbung, Erlangen.
9. Weihnachtstheater für den christlichen Kreis P. Cravato (P. Alvarez).
10. Gызингong im Mühlental.
11. Öffentliche Gызингong der Kызalla der M. H. H. (Höringmühl).
12. „Der Ring der Swanten“; (Lt. Solger) Kostümwisa „Gymnastik“.
25. Konzert der Kызalla der M. H. H. (Höringmühl).
15. Gызингong im Singental, Kammerng, Kantonari.
17. Gызингong im Kavarintal.
 - Luftbildentwurf: „Aufnahmen von einem Kreis über den Kholulu nach Japan.“
18. Öffentliche Gызингong der Engel - Gызингong (Lolippenkonzert).
19. „Ein Festspiel der Kизинг Nation“; (Lt. Solger) Kostümwisa „Gymnastik“.
 - Lolippenkonzert der Engel - Gызингong.
20. Gызингong Gottesdienst (Flamm Schiller).
21. Gызингong: Kölling, Kizino - Hal, Kimmern, Kизинг, Gызингong - Kiz, Kizatal.
22. Kimmern Gызингong Kizallung: Kizingfilm.
23. Gызингong gegen Forten.
24. Luftbildentwurf: „Der Kreis und Kaban und der Kizingmühl“ (Kauf Klauthe).
26. „Der Kizing Kizallung zum Kизинг“; (Lt. Solger) Kostümwisa „Gymnastik“.
27. Kimmern Gызингong Kizallung.
31. Gызингong Kantonari, Kizineisen, Gызингongplatz.
 - Luftbildentwurf: „Alltagsleben und Kizallung in Japan“ (Kauf Meissner).

Schach

Aus Nr. 8 (61) der "Gazette" sind noch folgende Lösungen nachzutragen:

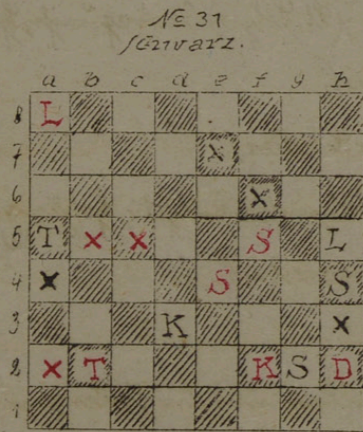
Aufgabe 27: $\text{D } h^2 - h^7 \quad d^3 - d^2$
 $\text{D } h^2 - e^4$ *npro.*

auf Züge $g^2 - g^6$ folgt $\text{D } h^7 \times e^7$, mit Züge $K e^5 - c^5$
 zieht $\text{D } h^2 - f^5 +$, je in einem Endzug von Züge folgt
 nach $\text{D } h^2 \times d^3$ und zum Matt.

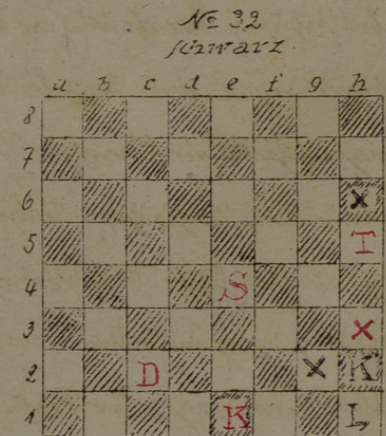
Aufgabe 29: $L g^2 - f^1 \quad K c^3 - d^3$
 $\text{D } h^8 - g^3 + \quad K d^3 - e^4$
 $\text{D } g^3 - f^3 \#.$

auf Züge $c^5 \times d^4$ folgt $\text{D } h^8 - f^3$ und matt im nächsten
 Zuge. Günstig ist noch die folgende Variante: $L g^2 - f^1 \quad L a^1 - b^2$,
 $\text{D } h^8 - g^3 + S e^2 + g^3, T a^4 \times c^4 \#.$

Aufgabe 30: $\text{D } h^4 - h^1$ *npro.*



Weiß.
 Weiß zieht & setzt in 3 Zü-
 gen matt
 Weiß 9, Schwarz 9 Figuren.



Weiß.
 Weiß zieht & setzt in 2 Zü-
 gen matt.
 Weiß 5, Schwarz 4 Figuren.